



Wahlprogramm für die Kommunalwahl 2021

Präambel

Riedstadt ist unsere Heimat, die wir gemeinsam mit Ihnen noch lebenswerter machen möchten. Wir wollen mehr Grün in unsere Stadtteile bringen, digitale Möglichkeiten für mehr Bürgerbeteiligung schaffen, den Umstieg vom individuellen Autoverkehr auf ökologisch sinnvollere Verkehrsmittel vorantreiben, die Ganztagsbetreuung *für Kinder* ausbauen und für mehr bezahlbaren Wohnraum sorgen.

Wir wünschen uns mehr Miteinander statt Nebeneinander von Neu- und Altriedstädter*innen und Menschen unterschiedlicher Generationen und Herkunft.

Um die Handlungsfähigkeit künftiger Generationen zu gewährleisten, müssen wir bei allen Vorhaben stets auf die ökologische und finanzielle Nachhaltigkeit achten.

I. Ökologie

Wir Riedstädter*innen haben das Glück am Kühkopf, dem größten hessischen Naturschutzgebiet, zu wohnen. Er ist das Zuhause vieler Tier- und Pflanzenarten und Raststation für Zugvögel. Die alten Neckarschlingen, der Altrheinarm, die Stromtalwiesen und viele weitere kleine und große grüne Oasen erhöhen nicht nur die Lebensqualität und das Wohlbefinden, sondern sind für viele Menschen auch der Grund, nach Riedstadt zu ziehen und zu bleiben.

Gleichzeitig stehen wir lokal und global vor großen ökologischen Herausforderungen: Der fortschreitende Klimawandel wird auch bei uns spürbar: Dürre und Hitzewellen, aber auch mehr und stärkere Unwetter sind Auswirkungen, die uns ganz konkret auch in Riedstadt treffen. Zeitgleich sind auch die lokalen Ökosysteme belastet: Die Verunreinigung des Grundwassers mit Nitrat und Rückständen aus der Chemieproduktion machen aufwändige und teure Aufbereitungs- und Reinigungsverfahren erforderlich. Pflanzenschutzmittel gefährden unsere Biodiversität.

Das Insektensterben ist eine ökologische Katastrophe, und hat gleichzeitig ganz handfeste wirtschaftliche Folgen in Gartenbau und Landwirtschaft, wenn Insekten als Bestäuber fehlen.

Wir setzen uns ein für:

- die Förderung von ökologischer Landwirtschaft und artgerechter Tierhaltung
- die Direktvermarktung von regional erzeugten Produkten in Läden in unseren Stadtteilen und den Umbau zum Biolandbau
- *das Verbot* von Glyphosat und das Verbot von weiteren Pflanzenschutzmitteln;
- den Erhalt und die Pflege von Ackerrandstreifen und Förderung von Blühstreifen;
- die (Dach- und Fassaden-) Begrünung und die Verringerung versiegelter Flächen
- die Pflege und den Erhalt der Streuobstwiesen
- die Verteilung von regionalem Saatgut für private Wildblumenwiesen;
- eine Prämie für jeden privat gepflanzten Baum (Bürgerbäume)
- Gießpaten für kommunale Bäume
- das Modellprojekt "Essbare Stadt" als testweise Umsetzung in einem Stadtteil. Wir wollen eine geeignete öffentliche Fläche mit Obst und Gemüse bepflanzen, das von Bürger*innen geerntet werden kann.

Um all dies zu koordinieren, möchten wir das Umweltamt erhalten, eine*n Nachhaltigkeitskoordinator*in einsetzen und den Landschaftspflegeverband Groß-Gerau unterstützen.



II. Klimaschutz

Wir fordern die konsequente Umsetzung der Pariser Klimaziele und des Riedstädter Klimakonzepts. Wir wollen, dass alle Vorhaben der Stadt auf Nachhaltigkeit und Klimarelevanz geprüft werden. Dazu gehören insbesondere:

Energetische Gebäudesanierung

Derzeit wird nur ca. 1% des Gebäudebestandes im Jahr energetisch saniert. Unser Ziel ist es, dies zu verdreifachen. Auf Antrag der Grünen Liste Riedstadt wurde zur Beratung und Unterstützung der Bürger*innen und zur Projektbetreuung ein*e Sanierungsmanager*in beantragt und die Mittel im Haushalt 2020 eingestellt. Zudem wollen wir die energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften vorantreiben.

Verkehrswende gestalten

Auch der Bereich Verkehr muss ökologisch umgestaltet werden, deshalb möchten wir:

- den Ausbau der vorhandenen Radwege sowie die Schaffung neuer Radwege und sicherer Fahrradabstellmöglichkeiten vorantreiben;
- *die Überarbeitung der Stellplatzsatzung nach ökologischen Kriterien*
- ein ehrenamtliches Bürgerbussystem aufbauen, um die einzelnen Stadtteile besser miteinander zu verbinden.
- das Busnetz ausbauen, damit alle Bürger*innen den Bus nutzen können. Dafür brauchen wir auf der einen Seite mehr Haltestellen, damit auch Menschen mit Handicap diese problemlos erreichen und die Wege zur Haltestelle kürzer werden, zum anderen aber auch mehr Schnelllinien, um ohne viele Zwischenhalte ans Ziel zu kommen
- Carsharing Angebote und den Verleih von Lastenfahrrädern und E-Bikes fördern
- den städtischen Fuhrpark weiter auf Elektroautos umstellen
- mehr Ladesäulen für Elektroautos schaffen
- Wege, auch im Grünen, für Menschen mit Kinderwagen, Gehhilfe und Rollatoren gut nutzbar machen
- Grünphasen an Ampeln für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen verlängern, damit alle genug Zeit haben, um die Straße gefahrlos zu überqueren
- Barrierefreiheit realisieren und mit der Gruppe barrierefreies Ried zusammenarbeiten
- öffentliche, kostenlose und barrierefreie Toiletten in allen Stadtteilen bereitstellen
- die Reaktivierung der direkten S-Bahnverbindung von Goddelau über Wolfskehlen und Groß-Gerau Dornberg nach Darmstadt prüfen
- die umsteigefreie Anbindung von Goddelau Bahnhof über Wolfskehlen nach Griesheim verbessern, vorzugsweise durch eine Verlängerung der Straßenbahn Griesheim

Riedstadt auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten

Leider wird es nicht genügen, nur das zu schützen, was (noch) da ist. Wir werden uns auch darauf vorbereiten müssen, auf die Folgen des Klimawandels zu reagieren. Dazu gehört, dass wir uns auf Hitzesommer und Dürreperioden einstellen und Riedstadt so vorbereiten, dass wir diese gut überstehen können.

Daher fordern wir:

- kostenlose Trinkbrunnen/Trinkwasserspender in jedem Stadtteil (im Sommer) und in öffentlichen Gebäuden;
- mehr Bänke zum Ausruhen und deren bessere Pflege;



- Verschattung von Bänken, Sitzgelegenheiten und Plätzen, z.B. durch Sonnensegel oder Bepflanzung;
- Berücksichtigung der geänderten Rahmenbedingungen in der Stadtplanung, z.B. durch stärkere Begrünung und Bepflanzung öffentlicher Flächen mit trockenresistenten Pflanzen;
- Wassersäcke zur Bewässerung von Straßenbäumen;
- Sensibilisierung von Pflegediensten und Angehörigen, damit gerade ältere Menschen bei Hitzewellen genug trinken;
- Bau von Zisternen und Wasserspeichern, mit denen Starkregenereignisse abgepuffert werden und deren Wasser in Trockenphasen zur Bewässerung öffentlicher Grünflächen zur Verfügung steht.
- *die Verwendung von hellem Asphalt und Oberflächen, um die innerstädtische Erwärmung zu reduzieren*

III. Sozialer Wandel – Lebensqualität für alle Bürger*innen

Wir leben in einer sich stetig verändernden Gesellschaft: Riedstadt wächst und Menschen finden hier ihr neues Lebensumfeld. Familien suchen Kinderbetreuungs- und Schulplätze und ein gutes soziales Umfeld. Auch ältere Menschen möchten hier gut leben und attraktive Angebote finden. Viele Riedstädter*innen setzen sich in Vereinen und Ehrenämtern ein und brauchen dafür Unterstützung. Wir Grüne wollen die hier lebenden Bürger*innen jeden Alters in ihren vielfältigen Familienmodellen unterstützen.

Ärztliche Versorgung

Riedstadt bietet seinen Bürger*innen ein großes Angebot an ärztlicher und fachärztlicher Versorgung und übernimmt hier auch Aufgaben für umliegende Kommunen. Allerdings gibt es trotz der aktuell noch guten Situation problematische Entwicklungen:

Einige Ärzt*innen werden in den nächsten Jahren in den Ruhestand gehen und es ist wichtig, dass hier gute Nachfolgeregelungen gefunden werden. Auch die Notdienstzentrale am Standort Philipppshospital, die eine wichtige Funktion für die wohnortnahe Notdienstversorgung des ganzen Südkreises hat, stand in der Vergangenheit zur Disposition. Zudem stellt auch der Ärztemangel und die älter werdende Bevölkerung das Gesundheitssystem insgesamt vor große Herausforderungen.

Wir wollen Riedstadt als Gesundheitsstandort sichern und stärken.

Wir setzen uns ein:

- für den Erhalt der Ärztlichen Notdienstzentrale am Standort Philipppshospital. Eine alleinige Notdienstversorgung am Standort der Kreisklinik lehnen wir ab.
- für die Unterstützung der Ärzt*innen bei der Suche von Nachfolger*innen.
- für die Ansiedlung weiterer Ärzt*innen, Kinderärzt*innen und Fachärzt*innen.
- die Umstrukturierungen der Vitosklinik als Chance zu begreifen, den Gesundheitsstandort Riedstadt weiter zu stärken. Für die freiwerdenden Klinikareale wollen wir einen Ideenwettbewerb, indem auch die Nutzung für medizinische Zwecke wie z.B. ein ambulantes OP-Zentrum und/oder ein (Fach-)Ärztelhaus untersucht wird. Auch bzgl. des selbstbestimmten Zusammenlebens von Alt und Jung (Mehrgenerationenhaus) könnte sich der Standort gut eignen.

Kinder und Kindertagesbetreuung

Bereits heute bietet die Stadt Riedstadt den Bürger*innen ein sehr gutes Angebot für die



Betreuung ihrer Kinder. Dies möchten wir trotz weiterhin knapper finanzieller Mittel stetig ausbauen und verbessern. Insbesondere eine umfassende Ganztagsbetreuung in Kitas, Kindertagespflege und Schulen ist im Hinblick auf die beruflichen Anforderungen an Familien und auch für eine frühzeitige Vorbereitung der Kinder auf ein spielerisches, soziales und tolerantes Miteinander unverzichtbar.

Jedes Kind soll unabhängig von seiner Lebenssituation ab seinem ersten Lebensjahr die Kitas besuchen dürfen, um sich gemeinsam mit anderen Kindern bilden und entwickeln zu können und somit gleiche Bildungschancen zu haben, wie es der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan vorsieht.

Die ersten Lebensjahre sind prägend für die gesamte Biografie eines Kindes. Jede Betreuung muss deshalb hohen Qualitätsstandards entsprechen. Hierfür braucht es einen guten Betreuungsschlüssel und finanzielle Mittel, um die pädagogischen Fachkräfte kontinuierlich fortzubilden und Kitas mit guten Lernmaterialien auszustatten.

Wir fordern:

- ausreichend Kitaplätze, damit jedes Kind ab dem dritten Lebensjahr die Kita besuchen kann;
- den Ausbau der Ganztagsbetreuung, damit alle, die diese in Anspruch nehmen möchten, ein passendes Angebot bekommen;
- beitragsfreie Kitaplätze, sobald dies finanzierbar ist; bis dahin wollen wir die einkommensabhängige Staffelung der Kita-Beiträge beibehalten;
- flexibel buchbare Betreuungsmodule in unseren Kitas
- einen Betreuungsschlüssel über Kifög
- attraktive Arbeits- und Ausbildungsangebote
- gesundes Essen in allen städtischen Betreuungseinrichtungen.

Schule

Wir möchten das gute schulische Angebot in Riedstadt erhalten und weiter verbessern. Im Bereich der Grundschulen wollen wir erreichen, dass alle Grundschulen Ganztagsangebote unterbreiten und am entsprechenden Programm des Landes Hessen teilnehmen. Dies ist auch in der Schulentwicklungsplanung des Landkreises sicherzustellen.

Mit der Martin-Niemöller-Schule hat Riedstadt eine hervorragende weiterführende Schule. Wir wollen ihr Angebot um eine gymnasiale Oberstufe erweitern und damit die Bildungslandschaft in Riedstadt ergänzen. Derzeit ist offen, ob die erforderlichen Räume am aktuellen Standort der MNS geschaffen werden können. Eine Standortdiskussion wollen wir mit dem Landkreis Groß-Gerau als Schulträger sowie der Schule ergebnisoffen führen.

Angebote für Jugendliche verbessern

Wir haben ein gut arbeitendes Jugendbüro, das wir weiter unterstützen und finanzieren wollen. Die bestehenden Angebote wollen wir erweitern. Wir wollen einen Jugendcampus mit Jugendcafé, Sportangeboten wie Kletterfelsen, Hüpfkissen und Trampolinen, kulturellen Angebote wie Bandprobenräume oder eine Theaterbühne und handwerkliche Aktivitäten ermöglichen. Die Riedstädter Vereine sollen in dieses Angebot mit einbezogen werden.

Jugendliche haben ein Recht darauf, die Belange, die sie betreffen, mit zu gestalten und sich aktiv in Riedstadt einzubringen. Dafür wollen wir politische Räume schaffen, z.B. durch ein Jugendparlament. Auch durch einen Ideenwettbewerb können Kinder und Jugendliche teilhaben.



Ältere Menschen

Wir Grüne wollen dafür Sorge tragen, dass wir alle im Rahmen unserer kommunalen Möglichkeiten auf den demografischen Wandel vorbereitet sind, da die Gruppe der über 60-jährigen langfristig die Mehrheit der Bevölkerung ausmachen wird. Viele ältere Menschen sind aktiv wie nie zuvor, einige jedoch benötigen Unterstützung. Wir wollen versuchen, individuelle Angebote für verschiedene Lebenssituationen zu erhalten und zu erweitern.

Wir fordern:

- vielfältige Wohnformen im Alter (z.B. Mehrgenerationenhäuser, Senioren -WGs) möglich zu machen;
- ein preiswertes Café für Jung und Alt mit Mittagstisch;
- weiterhin eine ausreichende finanzielle Unterstützung der Stiftung "Soziale Gemeinschaft Riedstadt" und der Initiative „Atempause“;
- die Beteiligung von Riedstadt am Projekt "Age-friendly-City and Community" der WHO (Weltgesundheitsorganisation). Dies ist ein Netzwerk aus über 1000 Kommunen in derzeit 41 Ländern mit dem Ziel, von den Erfahrungen der anderen zu lernen;
- dass ältere Menschen gezielt angesprochen werden, um Ihnen Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement im Riedstadt anzubieten (Ehrenamtsbörse).

Integration von Neubürgern*innen

Riedstadt und das ganze Rhein-Main-Gebiet sind eine Zuzugsregion und werden weiter wachsen. Wir wollen, dass Riedstadt sich Neubürger*innen noch stärker als attraktiver Wohnort präsentiert.

Hierfür möchten wir:

- ein Gutscheineheft initiieren, dass unsere Neubürger*innen auf die vorhandenen Angebote unseres regionalen Gewerbes aufmerksam macht und somit in zweifacher Weise sowohl das heimische Gewerbe stärken wie auch eine Vor-Ort-Versorgung mit möglichst geringem CO2-Ausstoß fördern.
- den Neubürger*innen einmal jährlich eine kostenfreie Rundfahrt mit Stadtführung durch unsere Stadt anbieten um ihnen ihren neuen Wohnort mit all seinen Vorteilen vorzustellen.

IV. Stadt- und Siedlungsentwicklung

Riedstadt weiter entwickeln

Über die letzten Jahre und Jahrzehnte sind mehrere langfristige Trends zu beobachten:

Das ganze Rhein-Main-Gebiet ist eine Zuzugs- und Wachstumsregion. Riedstadt wächst um etwa 2% jährlich, das sind etwa 500 Personen pro Jahr. Alle Prognosen der Landesplanung zeigen, dass sich diese Entwicklung fortsetzen wird. Dies würde bedeuten, dass im Jahr 2030 etwa 30.000 Personen in Riedstadt wohnen werden.

Gleichzeitig ist die Zahl der Personen, die in Riedstadt keinen bezahlbaren Wohnraum finden, stark gestiegen. In Riedstadt gibt es aktuell über 150 Menschen, die einen Antrag auf eine öffentlich geförderte Wohnung gestellt haben, auch viele Normalverdiener haben es zunehmend schwer, die immer weiter steigenden Mietpreise zu zahlen.

Riedstadt hat auch aufgrund von Vorgaben des Landes Hessen nur vergleichsweise wenige Unternehmen und Arbeitsplätze im Ort. Viele Menschen wohnen hier, müssen aber nach



Darmstadt, Frankfurt oder Mannheim zur Arbeit pendeln. Auch fehlen Riedstadt die Gewerbesteuererinnahmen, die andere Städte vergleichbarer Größenordnung haben. Unser Ziel ist es, Riedstadt aus seinem Status als Pendel- und Schlafstadt herauszuführen, Gewerbe anzusiedeln und damit wohnortnahe Arbeitsplätze zu schaffen sowie die Lebensqualität vor Ort zu erhöhen. Um dies zu erreichen brauchen wir die Einstufung als Mittelzentrum, weil wir nur so die nötigen Handlungsspielräume gewinnen, überhaupt Gewerbe ansiedeln zu können.

Das Land Hessen fördert mit dem Programm "Frankfurter Bogen" Kommunen im Rhein-Main-Gebiet, die preisgünstigen Wohnraum bereitstellen. Wir möchten uns an diesem Programm beteiligen. Voraussetzung ist für uns aber, dass die Hessische Landesregierung anerkennt, dass mehr Menschen auch mehr Infrastruktur benötigen und Riedstadt deshalb mehr Landesmittel (z.B. über eine Erhöhung des Kommunalen Finanzausgleichs oder infolge einer Einstufung als Mittelzentrum) und zusätzlich die Möglichkeit zur Generierung eigener Gewerbesteuer-Einnahmen durch Ansiedlung weiterer Betriebe erhält.

Wir fordern:

- Bauen ausschließlich im Passivhausstandard;
- die Installation einer Photovoltaikanlage von mindestens 5 KWp - soweit technisch möglich - auf jedem neu gebauten Haus zur Erzeugung, Nutzung und Speicherung von Strom aus Erneuerbaren Energien. Für Häuser des Geschosswohnungsbaues sollen die Anlagengrößen je nach Größe der Dächer angepasst werden.
- die Festlegung der Ausrichtung der Firstrichtungen und Dachneigungen für eine optimale Stromnutzung
- den Einbau von Zisternen zur Nutzung des Regenwassers
- eine Planung als autoarmes Baugebiet
- die Pflicht zu Vorrüstung von Stellplätzen mit Anschlüssen zum Aufladen von E-Fahrzeugen
- den Erhalt der für Riedstadt typischen Innenhöfe und Gärten als „Grüne Oasen“. Diese dienen in Hitzesommern auch der Temperaturregulierung. Eine weitere Verdichtung im Bestand sehen wir daher kritisch.
- die weitere Ansiedlung von Gewerbe, um Fahr- und Pendelstrecken zu vermeiden
- eine verkehrsvermeidende Stadtplanung der kurze Wege (Wohnen, Arbeiten und Leben eng beieinander) – Gewerbegebiete auf der Grünen Wiese und reine Wohngebiete am Stadtrand ohne fußläufig erreichbare Einkaufs- oder Versorgungsmöglichkeiten lehnen wir ab.
- eine Siedlungsentwicklung, die die Zentralisierung von Infrastruktur möglich macht

V. Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert unseren Alltag derzeit rasant und ist eine der Schlüsselentwicklungen der kommenden Jahre. Während die einen darin Fortschritt und Chance sehen, macht sie anderen mit ihrem Tempo Angst. Diese Sorgen und Ängste nehmen wir ernst. Dennoch glauben wir, dass Digitalisierung in der Summe erhebliche Chancen für Riedstadt als Kommune, aber auch für jede*n Einzelne*n bietet.

Wir machen uns dafür stark, mit Riedstadt eine Vorreiterrolle in Sachen Digitalisierung einzunehmen. Dazu gehört, jeden Bereich städtischer Zuständigkeit daraufhin zu untersuchen, inwiefern der Status Quo mithilfe digitaler Lösungen verbessert werden kann.

Digitale Infrastruktur bereitstellen

Allererste Voraussetzung dafür ist freies und schnelles Internet in allen Ortsteilen. Mit dem kürzlich abgeschlossenen Breitbandausbau ist es aus unserer Sicht noch nicht getan. Die in Zukunft erforderlichen Bandbreiten werden noch deutlich höher liegen.



Wir fordern

- die direkte Anbindung aller Gebäude in neuen Wohn- und Gewerbegebieten an das Glasfasernetz;
- den Ausbau des Glasfasernetzes in bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten
- ein stabiles, offenes WLAN zur kostenfreien Nutzung innerhalb des gesamten Stadtgebietes.

Alle mit ins digitale Zeitalter nehmen

Digitalisierung ist eine Schlüsselkompetenz der kommenden Jahrzehnte. Deswegen ist nicht nur der freie und kostengünstige Zugang und eine in der Breite verfügbare Infrastruktur erforderlich, sondern wir müssen auch die Personen mitnehmen, die möglicherweise aktuell noch nicht so viele Berührungspunkte mit digitalen Technologien haben.

Wir fordern:

- eine*n Digital-Lots*in, der Bürger*innen bei einfachen Fragen unterstützt und - bei Bedarf auch im Rahmen eines Hausbesuchs - kleine Probleme ad hoc löst. Bei umfangreicheren Fragestellungen soll diese*r Lots*in regionale Betriebe als Ansprechpartner vermitteln.
- regelmäßige Fortbildungsangebote (z.B. zur Nutzung von Tablets, Smartphones und Apps) durch regionale Bildungsanbieter wie die Kreisvolkshochschule Groß-Gerau;
- die Ausstattung aller Senioreneinrichtungen in Riedstadt mit WLAN und dort Leih-Tablets, um zum Beispiel Videotelefonate tätigen zu können. Wir unterstützen die entsprechende Initiative der hessischen Landesregierung.

Riedstadt-App

Digitalisierung hat zahlreiche Facetten und führt in unserem Alltag zu einer stärkeren Vernetzung und einer Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Aktuell erleben wir zahllose Beispiele von Nachbarschaftshilfe oder anderen gemeinschaftlichen Hilfsprojekten, die über digitale Medien organisiert werden. Wir wollen eine Riedstadt-App schaffen, in der Bürger*innen über aktuelle Ereignisse wie außerplanmäßige Kita-Schließungen, Probealarme oder Straßensperrungen informiert werden, aber auch selbst Informationen einstellen und Hilfe und Gegenstände anbieten oder suchen können.

Digitale Verwaltung

Digitale Prozesse haben enorme Vorteile. Durch digitale Prozesse können Anträge und Anliegen unabhängig von Öffnungszeiten von zu Hause aus erledigt werden. Dies spart Fahrten und Zeit. Zudem bieten digitale Abläufe und der Einsatz von moderner Verwaltungssoftware die Möglichkeit, Prozesse zu beschleunigen, Beschäftigte von Routineaufgaben zu entlasten und familienfreundliche Beschäftigungsmöglichkeiten -wie zum Beispiel die Arbeit im papierlosen Homeoffice - weiter zu fördern.

Aus diesem Grund fordern wir,

- dass alle von der Stadt Riedstadt angebotenen Verwaltungsdienstleistungen bis Ende 2022 auch digital angeboten werden. Dazu ist die Stadt Riedstadt nach dem Onlinezugangsgesetz verpflichtet;
- eine Digitalisierungsoffensive für die Verwaltung, die sowohl Investitionen in eine zeitgemäße Verwaltungs-IT und die flächendeckende Einführung von digitalen Akten und digitalen Abläufen umfasst als auch die Qualifizierung der Beschäftigten.



Mehr politische Teilhabe durch digitale Verfahren

Digitalisierung bietet zudem die Chance, politische Entscheidungsprozesse transparent zu machen und mehr Menschen als bisher zu beteiligen.

Deshalb fordern wir:

- eine Mängel- und Vorschlags-App, in der Bürger*innen sowohl Mängel als und Verbesserungsvorschläge an die Verwaltung melden können (am besten kartenbasiert)
- Bürger*innen über das gesetzlich vorgeschriebenen Maß hinaus bei wichtigen politischen Entscheidung einzubeziehen. Denkbar wäre z.B., Bebauungspläne auch digital offenzulegen oder bei konkreten Investitions- und Standortentscheidungen die Wünsche der Bürger*innen digital zu erfragen (Beispiel: Eine Umfrage, welche Spielgeräte auf einen Spielplatz aufgestellt werden sollen).

Bei der Einführung wollen wir uns am Projekt "Digitale Dörfer" aus Rheinland-Pfalz orientieren und ggf. auch externe Unterstützung wird z.B. durch ein Fraunhofer Institut in Anspruch nehmen

Kommunale Daten für alle

Ob Messwerte zur Luftqualität, zum Fluglärm, die Belegung von Parkplätzen oder die Verspätung von Bussen und Bahnen - täglich werden über Sensoren eine Unmenge Daten und Messwerten erhoben. Wir sind der Auffassung, dass Messwerte und Daten, die öffentlich erhoben werden, für alle zugänglich sein müssen. Digitalisierung bietet die Chance, genau das zu realisieren.

Der intelligente Umgang mit Sensordaten kann erhebliche positive Auswirkungen nach sich ziehen. Werden beispielsweise Daten zur Belegung von Parkplätzen oder Elektroladesäulen erhoben, können diese in Echtzeit von Navigationssystemen eingelesen werden und vermeiden so den Suchverkehr. Die Anwendungsbereiche werden in den kommenden Jahren noch deutlich zunehmen. Ein Schlüssel ist hier, die erhobenen Daten auch miteinander vernetzen zu können.

Voraussetzung, diese Potentiale nutzen zu können ist es, überhaupt Sensoren und eine einheitliche Sensorinfrastruktur zu betreiben.

Wir fordern:

- den Aufbau eines das gesamte Stadtgebiet abdeckenden „LoRaWAN-Netzes“ als zentrale Infrastruktur, in die nach und nach Sensoren für verschiedene Zwecke eingeklinkt werden können.
- die Offenlegung sämtlicher kommunal erhobenen nicht-personenbezogenen Messwerte. Dies ermöglicht z.B. Softwareentwickler*innen, Anwendungen bereitzustellen, die diese kommunalen Daten nutzen.
- den städtischen Fuhrpark in den Abendstunden und an den Wochenenden mittels einer App für die Riedstädter*innen zum Car-Sharing freizugeben und durch die Anschaffung und App-basierte Verleihung von Lastenfahrrädern den Autoverkehr zu den Einkaufsmärkten zu reduzieren.
- das Anbringen von Bewegungsmeldern an den städtischen Laternen, um Energie zu sparen, da sie nur dann angehen, wenn sie wirklich gebraucht werden.
- die gezielte Förderung von Coworking-Spaces innerhalb Riedstadts wollen wir ortsansässigen Start-Ups und Freiberuflern die Möglichkeit bieten, nahe ihrem Wohnort effektiv arbeiten zu können. Zugleich können wir damit auch den Menschen einen wohnortnahen Arbeitsplatz bieten, die zu Hause keine Möglichkeit zum Homeoffice haben.



In der Digitalisierung sehen wir insbesondere viel Potential, Verkehr zu vermeiden und damit die Umwelt zu schützen. Wichtig ist uns zudem der Schutz sensibler Daten sowie die strikte Einhaltung europäischer Datenschutzstandards.

VI. Kultur, Freizeit und Vereine

Die Kultur- und Sporttreibenden Vereine haben eine wichtige Funktion für das Leben in Riedstadt. Wir setzen uns für den Erhalt, Ausbau und die Neuschaffung von Freizeit-, Kultur- und Vereinsangeboten ein, die für alle zugänglich sind und zur Lebensqualität in Riedstadt beitragen.

Im Einzelnen unterstützen bzw. fordern wir:

- die Stärkung der Riedstädter Vereine;
- die bestehende Gastronomie und die Neueröffnungen von Cafés, Restaurants und Bars;
- das Bühnerhaus und die Bühnerbühne als kulturelle Aushängeschilder für Riedstadt;
- die Erhöhung der Qualität, der Sauberkeit und des Pflegezustandes von Plätzen, Grünflächen und Spielplätzen;
- mehr Grünflächen in der Stadt, z.B. durch die Schaffung von Parks mit Möglichkeiten für Sport und Spiel für alle Altersgruppen, einer Teichanlage, einem Bewegungsparcours und schönen Sitzmöglichkeiten mit Tischen und Bänken, um ins Gespräch zu kommen;
- die kulturelle Nutzung des Areals um das alte Wolfskeher Rathaus unter Einbindung der Bürger*innen;
- den Erhalt und die Förderung der Stadtteilbüchereien
- den Erhalt aller Riedstädter Museen;
- die Einführung eines regelmäßigen Stadtfests (Vorbild: Verschwisterungsfest 2019);
- den Erhalt des Ökomarkts in Erfelden;
- die Einführung koordinierter Stadtteilstrommärkte zur Stärkung der Nachbarschaft, an denen teilnehmende Haushalte ihre Höfe oder Einfahrten als Verkaufsfläche nutzen können;
- den Erhalt der Schwimmbäder und des Badesees sowie die Förderung des Schwimmunterrichts;
- das Ausschöpfen des Potenzials im Falle eines Standortwechsels der Martin-Niemöller-Schule, z.B. durch Errichtung eines Freizeitzentrums auf dem bisherigen Gelände